



Grado – eine Insel mit viel Kultur zu jeder Jahreszeit

Altstadt, Porto Mandracchio, Promenade, Insel Barbana und zahlreiche Tagesausflugsziele

Grado – das ist Meer, Sonne, ausgezeichnete Küche, charmantes Altstadtflair und kulturelle Bauwerke mit einer beeindruckenden Geschichte, die bis zur Römerzeit reicht. In der Altstadt entdeckt man monumentale Basiliken des Christentums oder beobachtet das Leben der Fischer, die am Hafen von Grado den regionalen Fischfang betreiben. Romantische Abendspaziergänge erwarten Besucher auf der „Diga“, der Promenade von Grado oder man besucht die Insel Barbana in der zauberhaften Lagune, auf der die Santuario di Barbana liegt – Schauplatz des jährlich stattfindenden wichtigsten religiösen Festes der Gradeser. Von Grado aus gibt es die Möglichkeit, für einen Tagesausflug zum Schloss Duino, nach Aquileia und Cividale del Friuli zu reisen – mit dem Fahrrad oder Auto.

Altstadttrommatik mit beeindruckender Architektur der frühen Christenzeit

Die Altstadt von Grado steht unter Denkmalschutz und verzaubert mit ihrer Architektur, die an ein verträumtes Fischerdorf erinnert. Kleine Fenster, enge Außentreppen, Steinmauern und Dachfirste prägen das Stadtbild.

Ein Altstadt-Spaziergang durch das Labyrinth aus kleinen Gassen und Plätzen lässt die beeindruckende Geschichte erahnen. Bereits im 2. Jahrhundert vor Christus, zur Zeit der Römer, wurde Grado als Seehafen der Stadt Aquileia errichtet und gilt wegen seiner geografischen Lage und Bedeutung auch als „Mutter Venedigs“.

Die Hafenstadt beherbergt viele sakrale Bauwerke. Inmitten der Altstadt, dem Campo atriarca Elia, liegt die Basilica di Sant´Eufemia, eine der ältesten Kirchen der Christenheit. 579 nach Christus wurde die Basilika – auch der Dom von Grado genannt – vom Bischof Elia geweiht. Im Inneren besitzt die Kirche wertvolle Mosaik. Unweit der Basilika befindet sich der 42 Meter hohe Glockenturm – das Wahrzeichen von Grado – mit Erzengel San Michele als Windfahne. Direkt neben der Basilica di Sant´Eufemia liegt das frühchristliche Bapisterium, in dem Taufen gefeiert werden. Besucher sind vom architektonischen Erscheinungsbild beeindruckt, denn das Bapisterium ist ein achteckiges Gebäude und beherbergt ein sechseckiges Taufbecken. Richtung Westen erblickt man den Eingang der Basilika Santa Maria delle Grazie, eine weitere frühchristliche Kirche. Im Inneren befindet sich die Holzstatue der Madonna delle Grazie, die für die Gradeser von großer religiöser Bedeutung ist und einmal im Jahr feierlich auf die Insel Barbana gebracht wird.

Die Altstadt von Grado eignet sich gut, um tagsüber zu flanieren und Mitbringsel zu erwerben oder die zahlreichen Cafés in den kleinen Gassen auszuprobieren. Abends lernt man das italienische Fischerdorf von seiner romantischen Seite kennen und kehrt in traditionelle Restaurants ein, um einheimische Spezialitäten zu genießen.

Porto Mandracchio: Lagunenflair, regionaler Fischfang und Gradeser Spezialitäten

Bereits zur Zeit der Römer entstand der charakteristische Hafen von Grado und gehörte zum Hafensystem von Aquileia. Er ist einer der wichtigsten Bauten der Insel und liegt im Zentrum der Stadt. Von oben betrachtet erkennt man die spezielle Form des Hafens, nämlich ein umgekehrtes „Y“, das Richtung Süden zeigt. Der Hafen vermittelt ein wahres Lagunenflair, denn der lange Hals des Ypsilon zieht sich kanalartig durch die Stadt. Bei einem Spaziergang sieht man wunderschöne Yachten und Fischerboote. In den frühen Morgenstunden kann man Fischer beobachten, wie sie ihren Fischfang aus ihren Booten ausladen und ihre Beute auf dem Fischmarkt verkaufen. Dabei entdeckt man entlang der Molen die traditionellen

Symbole, die Fischer schon seit der Antike verwenden, um ihre Netze zu kennzeichnen und ihren Fischfang nicht mit dem anderer Fischer zu verwechseln. Tagsüber herrscht am Hafen reges Treiben. Abends gibt es die ideale Gelegenheit, um Gradeser Köstlichkeiten in den bewährten Restaurants zu genießen – mit einem traumhaften Panoramablick auf die Altstadt.

Die „Diga“: Abendspaziergänge mit fabelhaften Meeresblick und idealer Badeplatz

Im 18. Jahrhundert wurde für die Altstadt ein Damm aus Steinen, der Lungomare Nazario Sauro, gebaut. Die Gradeser nannten ihn „Diga“. Der Damm war als Schutz vor der Sturmflut gedacht. Grado gehörte damals noch zum Kaiserreich Österreich-Ungarn. 1885 wurde an dieser Stelle eine Promenade errichtet, die erst 1934 fertiggestellt wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg entstanden auf der „diga“ zahlreiche kleine Hotels und Villen im Jugendstil. Heute verbindet die Promenade den Strand „Spiaggia dell’Imperatore“ im Osten mit dem Strand „Costa Azzurra“ im Westen. Bei einem romantischen Spaziergang entlang der „Diga“ kann man idyllische Sonnenuntergänge erleben und auch die hervorragende regionale Küche vor Ort ausprobieren. Zum Beispiel rundet ein klassisch-italienisches Dessert mit Meerblick an einer der beliebten Restaurantterassen einen romantischen Kulinarik-Abend ab. Auch bei Einheimischen ist die Promenade sehr beliebt und zwar als Badeplatz. Manchmal entdeckt man zwischen den Steinen und entlang des Weges Gradeser, die sich sonnen oder einen Sprung vom Felsen ins tiefklare Meer wagen.

Insel Barbana und das bedeutendste Fest der Gradeser: die Perdòn de Barbana

Die kleine Insel Barbana, gelegen in der Lagune von Grado, war einst mit dem Festland verbunden. Ihren Namen trägt sie nach dem Eremiten Barbanus. Bis heute ist die friaulische Insel ein besonderes Ziel für zahlreiche Pilger. Auf Barbana sieht man das Kloster des Franziskanerordens und die Santuario di Barbana, eine Marienkirche aus dem sechsten Jahrhundert. Dort findet einmal im Jahr das wichtigste Kirchenfest von Grado statt: die Perdòn de Barbana. Am ersten Sonntag im Juli bringt ein großes Fischerboot, das so genannte „Stella del Mare“, eine Madonna-Statue von der Basilika Sant’Eufemia auf die Insel. Zahlreich geschmückte Boote begleiten die Fahrt durch die Lagune von Grado. Das Fest ist bei den Gradeser Fischern besonders beliebt und soll ein gutes Erwerbsjahr bescheren. In der Santuario di Barbana wird im Anschluss ein Gottesdienst abgehalten. Nachmittags kehren die Gradeser mit ihren Booten zurück und bringen die Madonna-Statue feierlich in die Basilika Sant’Eufemia. Von Grado erreicht man die Insel Barbana am besten mit dem Boot – ab dem Kanal Schiusa. Die Fahrt dauert zirka 20 Minuten. Ein Besuch auf Barbana ist ganzjährig möglich, in den Wintermonaten allerdings nur an Sonn- und Feiertagen.

Mit dem Auto oder Fahrrad zum Schloss Duino, nach Aquileia und Cividale del Friuli

Einen Urlaub in Grado verbindet man am besten auch mit Tagesausflügen in die Region Friaul-Julisch Venetien. Unweit der Hafenstadt gibt es vieles zu erkunden. Und dafür ist nicht unbedingt ein Auto notwendig. Mit dem Fahrrad kann man unter anderem über den Alpen-Adria-Radweg von Grado nach Aquileia fahren. Nach einer zehn Kilometerlangen Radtour von Grado aus besucht man das Archäologische Museum, das 1882 unter Kaiser Franz Joseph als „Kaiserlich-königliches Staatsmuseum“ errichtet wurde. Oder schaut in die Schokoladenwerkstatt Cocambo, um bei der Herstellung der Schokolade – von der Kakaobohne bis zum Schokoladenprodukt– zuzusehen. Aquileias Schönheit beeindruckt zudem durch ihre zentral gelegene Basilika di Aquileia. Die gotische Kirche beherbergt eine außergewöhnliche Architektur und wurde nach einem Erdbeben von 1348 erneut aufgebaut. Liebevoll verzierte Mosaikböden, die 2.000 Jahre alt sind, schmücken das Innere des Gebäudes.

Das Schloss Duino, heute im Besitz der Familie von Karl Prinz von Thurn und Taxis, bietet sich vor allem für einen abwechslungsreichen Tagesausflug im Frühling und Herbst an. Von der Schlossanlage hat man einen fabelhaften Blick auf den Golf von Triest oder man spaziert im wunderschönen Schlosspark, der mit duftenden Oleanderblüten geschmückt ist. Besonders beeindruckend ist auch die prachtvolle Palladianische Treppe im Inneren des Gebäudes. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts haben sich im Märchenschloss bedeutende Persönlichkeiten getroffen. Unter anderem der Dichter Rainer Maria Rilke oder Franz Liszt, dessen Pianoforte im Schloss ausgestellt ist.

Ein weiteres beliebtes Ausflugsziel ist Cividale del Friuli. Mit dem Auto ist man in zirka einer Stunde in der Stadt, die einst Sitz des ersten lombardischen Herzogtums in Italien war. Wertvolle Kunstschatze aus der römischen Zeit sind im Museo Cristiano del Duomo und im Nationalen Archäologischen Museum ausgestellt. Das Kloster San Maria in Valle ist einer der wichtigsten Einrichtungen von Cividale und bietet historische Spuren aus langobardischer Zeit. Ein Besuch in den christlichen Konvent ist absolut lohnenswert.

Informationen für Medien:

Consorzio Grado Turismo,
Viale Dante Alighieri 72, I-34073 Grado
Tel. +39/0431/80383
info@gradotourismo.org, www.grado.it

Nina Genböck, genböck pr + consult
Märkisches Ufer 28, 10179 Berlin
Tel. +49/30/22487701
nina.genboeck@genboeckpr.de, www.genboeckpr.de